

Liebe Gemeinde,

jetzt haben wir schon eine Menge persönliche Aussagen über selbstbestimmt, fremdbestimmt und unbestimmt gehört. Doch was sagt eigentlich die Bibel zu diesem Thema? Im Freundes- und Bekanntenkreis bekam ich auf diese Frage wiederholt zur Antwort: Mir fallen da immer sofort die 10 Gebote ein Soweit ich weiß, fangen die alle mit DU SOLLST NICHT an ...

Du sollst nicht! – Das klingt ziemlich nach „FREMDBESTIMMT“.
Doch glücklicherweise besteht die Bibel nicht nur aus den 10 Geboten.
Im 1. Korintherbrief z. B., gibt es eine Stelle, die lautet so:
Alles ist euch erlaubt, nicht alles aber dient zum Guten.

Das klingt – zumindest im ersten Satzteil – sehr nach SELBSTBESTIMMT.
Allerdings bin ich froh um den einschränkenden zweiten Satzteil, denn „Alles ist erlaubt“, würde mich persönlich völlig überfordern. Um dem Guten zu dienen, orientiere ich mich daher gerne freiwillig – und somit SELBSTBESTIMMT - an den 10 Geboten. Sie sind mir Hilfe und Richtschnur im Leben.
Gerade mit "DU SOLLST NICHT stehlen" oder „DU SOLLST NICHT falsches Zeugnis abgeben“, fühle ich mich wohltuend FREMDBESTIMMT und in die richtige Richtung geleitet.
Schwierigkeiten habe ich dagegen noch immer mit dem Hauptgebot, welches wie eine Überschrift über allem steht: "Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst neben mir keine anderen Götter haben."
Ebenso stolpere ich über „Du sollst den Feiertag heiligen“. Bei diesen beiden Aufforderungen, so gestehe ich, bin ich leider noch sehr UNBESTIMMT. Gelänge es mir, mich an ihnen zielsicher zu orientieren - so ahne ich – würde das eine große Entlastung und Befreiung für mich bedeuten können. Vielleicht etwa so:

Wenn Gott im Mittelpunkt meines Lebens stünde und nicht etwa meine Arbeit, oder mein Ansehen in der Gesellschaft, dann dürfte ich getrost und SELBSTBESTIMMT viel öfter Pause machen; Pause vom HÖHER, WEITER und SCHNELLER meines Alltags. Und: heiligte ich den Feiertag so, wie es wohl eigentlich gedacht ist, nämlich als RUHETAG, dann hätte ich viele Stunden der Muße, um über meine Beziehung zu Gott, zu meiner Familie, zu meinen Mitmenschen und zu mir selbst nachzudenken.

Es wird mir deutlich: anscheinend geht es bei den 10 Geboten gar nicht so sehr darum, bestimmte Handlungen zu unterbinden, sondern eher darum, eine hilfreiche Lebenseinstellung zu fördern. Wenn wir unser Leben aus tiefster Überzeugung an Gott und seinen Geboten ausrichteten, – selbstbestimmt, weil wir ja frei sind, diese Haltung einzunehmen, oder eine andere – dann, so ist die jahrtausendealte Sehnsucht, dann gelänge es, mit allen Menschen in Freiheit und Frieden auf der Erde zusammen zu leben.

Alles ist euch erlaubt, nicht alles aber dient zum Guten.

Jesus Christus bringt es in der Bergpredigt noch einmal auf den Punkt:
„Erstens, liebe deinen Gott, der dich geschaffen hat, zweitens liebe deinen Nächsten wie dich selbst; alles aber, was du willst, dass es dir nicht geschehe, das tue auch du keinem anderen.

AMEN